

PRESSEDossier



FESTIVAL:
**AUS DEN
FUGEN**

Soundtrack einer Welt im Umbruch.

11.11. - 24.11.2024



PRESSEDOSSIER

FESTIVAL „AUS DEN FUGEN“ 2024

<i>Pressemitteilung</i>	3
<i>Programmüberblick</i>	4
<i>Programm der einzelnen Veranstaltungen</i>	6
<i>Pressekontakt</i>	16



PRESSEMITTEILUNG

FESTIVAL „AUS DEN FUGEN“ VON 11. – 24. NOVEMBER IM KONZERTHAUS BERLIN

Von 11. bis 24. November 2024 geht am Konzerthaus Berlin das Festival „Aus den Fugen“ in seine zweite Runde. Mit Neugier, Offenheit und innovativen Formaten versucht das zweiwöchige Programm, sich den Themen einer Weltlage, die aus den Fugen geraten zu sein scheint, anzunähern. Die möglichen Antworten sind dabei so verschieden wie die gestellten Fragen.

Mit ihrem Projekt „**Im Namen des Friedens**“, das auch das Eröffnungskonzert des Festivals ist, geht die ehemalige Residenzkünstlerin **Patricia Kopatchinskaja** der Frage nach, welche Antworten Musik auf das durch Kriege und gewalttätige Auseinandersetzungen verursachte Leid zu geben vermag. In einem halbszenisch inszenierten Konzert im Großen Saal beschwört sie gemeinsam mit Musikern des SWR Symphonieorchesters die Hoffnung, Möglichkeiten eines friedlichen Miteinanders zumindest teilweise in Musik wiederzufinden.

Das ausschließlich mit Schwarzen und ethnisch diversen Musiker*innen besetzte **Chineke! Orchestra** gibt sein Berlin-Debüt, Mitglieder des **Kyiv Symphony Orchestra** verschaffen unter dem Titel „**Überlebensmusik**“ politisch verfeimten und verfolgten Komponisten wieder Gehör und zum 70. Jubiläum der Gedenkstätte Yad Vashem erklingt mit dem **Konzerthausorchester Berlin** unter Leitung von **Joana Mallwitz** Lera Auerbachs Werk „**Vessels of Light**“. Der Komponistin und Künstlerin **Lera Auerbach** ist in dieser Saison am Konzerthaus ein „Creative Portrait“ gewidmet. Cellist **Sheku Kanneh-Mason** gibt mit einem kammermusikalischen Programm im Großen Saal seinen zweiten Auftritt als Artist in Residence 2024/25. Außerdem gestalten **Mitglieder der Berliner Voguing Community** das Programm „**Our People**“ zu Ehren Schwarzer und queerer Stimmen und ein von Jugendlichen aus Marzahn-Hellersdorf erarbeitetes Konzert bringt das **Community-Projekt NEXT STOP: BLN** im Rahmen des Festivals zum Abschluss.

„AUS DEN FUGEN“

PROGRAMMÜBERBLICK

Eröffnungskonzert mit Patricia Kopatchinskaja: Im Namen des Friedens <i>Inszeniertes Konzert mit sich durch den Saal bewegendem Akteur*innen und Zuhörer*innen</i>	6
Espresso-Konzert <i>mit Mengqi Zhang und Marlene Heiß</i>	7
Our People <i>Ein Abend zu Ehren Schwarzer und queerer Stimmen mit Gesang und Voguing</i>	7
Das lebendige Konzert – BIPoC in Classical Music <i>Brancheninterne Konferenz für Konzertplaner*innen</i>	8
Chineke! Orchestra in Berlin <i>mit Kevin John Edusei, Isata Kanneh-Mason</i>	8
Licht und Schatten <i>Im Rausch der 1920er-Jahre</i>	9
What the Fugue <i>Präludien und Fugen neu belebt – mit dem New Piano Trio</i>	9
Orgel-Impro-Battle <i>Drei Organist*innen improvisieren um die Wette – auf Basis der Wünsche, die das Publikum vorab per Social Media abgibt.</i>	10
NEXT STOP: BLN <i>Ein Abend auf der Suche nach Zuhause und Identität. Entwickelt von und mit Jugendlichen aus Marzahn im Rahmen eines partizipativen Community-Projekts</i>	10
Vessels of Light <i>Jubiläumskonzert 70 Jahre Yad Vashem mit dem Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz und Gästen</i>	11
Music for a Future without Guarantees <i>Ein musikalisch-philosophischer Abend unter Einbezug des Publikums</i>	12
Überlebensmusik <i>mit Mitgliedern des Kyiv Symphony Orchestra</i>	12



Espresso-Konzert <i>mit Merve Salgar und Anil Eraslan</i>	13
Bach & Beyond <i>Genreübergreifendes Konzert im ausgeräumten Großen Saal, mit Artist in Residence Sheku Kanneh-Mason</i>	13
The Other Side <i>Musik von Dowland bis zum Singersongwriting, vom Orient zu den Beatles und zurück. Eine Reise durch musikalische Stile und Kulturen.</i>	13
Castalian String Quartet <i>Ungrievable Lives – Ein Abend mit dem gleichnamigen Werk von Charlotte Bray als Mahnung, das Schicksal von weltweit 13 Millionen geflüchteter Kinder nicht zu vergessen</i>	13
Still Point <i>Immersives Raumklang-Konzert mit elektronisch erweitertem Orchester im ausgeräumten dunklen Saal, mit dem Konzerthausorchester Berlin und Gästen</i>	15
Jazzrausch Bigband & Unterbibberger Hofmusik <i>Doppelkonzert und grenzenloser Tanzrausch mit handgemachten Beats, originellem Sound und Groove.</i>	15
One Pulse! – Wandelkonzert durch drei Säle <i>mit Alexej Gerassimez und Mitgliedern des Manchester Collective</i>	16

„AUS DEN FUGEN“

PROGRAMM DER EINZELNEN VERANSTALTUNGEN

Montag, 11.11.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Eröffnungskonzert: Im Namen des Friedens

Inszeniertes Konzert mit sich durch den Saal bewegenden Akteur*innen und Zuhörer*innen

PATRICIA KOPATCHINSKAJA *Idee, Konzept und Violine*

SEBASTIAN MANZ *Klarinette*

HUBERT WILD *Gesang und Schauspiel*

LUCE VAN DE WEG *Video*

MARCO BORGGREVE *Licht*

DARIA KORNYSHEVA *Bühne*

MICHAEL ACKER *Klangregie*

DANIEL MISKA *Klangregie*

HENNING BEY *Dramaturgie*

ENSEMBLE 45 *Chor*

EXPERIMENTALSTUDIO DES SWR

MITGLIEDER DES SWR SYMPHONIEORCHESTERS

Werke von **Mansurjan, Kopatchinskaja, Nono, Purcell** und weiteren.

Der ehemaligen Konzerthaus-Artist in Residence Patricia Kopatchinskaja gehen zahlreiche Berichte aus den Kriegsgebieten der Welt nicht aus dem Kopf. Wie, fragt sich die Geigerin, halten Menschen das gewaltvolle Herausgerissensein aus dem Alltag und die dauernde Angst um Leben und Angehörige aus? Als Musikerin folgt für sie die Frage: Welche Möglichkeiten – wenn überhaupt – hat Musik, dieses Leid ansatzweise zu lindern? Dieses halbszenisch inszenierte Konzert ist der Versuch einer Antwort: Ein Kaleidoskop barocker und moderner Werke, das widerspiegelt, wie über Jahrhunderte durch Krieg verursachtes Leid Ausdruck in Musik gefunden hat. Das Projekt beschwört deren Kraft und möchte die Hoffnung stärken, dass wir den Glauben an die Möglichkeit eines friedlichen Miteinanders zumindest teilweise in Musik wiederfinden können.



Dienstag, 12.11.2024 · 14.00 Uhr · Kleiner Saal

Espresso-Konzert

MENGQI ZHANG *Sopran*

MARLENE HEISS *Klavier*

Lieder von **Ruth Schönthal**, **Kurt Weill** und anderen über Zugehörigkeit, Sehnsucht und das (Nicht-) Ankommen

Halb erinnerte deutsche Volkslieder und die Musik einer Berliner Kindheit flackern in den Liedern der 1924 geborenen Komponistin Ruth Schönthal immer wieder auf. In ihrer Heimat in den 1930er-Jahren erst als Wunderkind gefeiert, musste die 14-Jährige vor den Nationalsozialisten fliehen. Über Umwege landete sie in den USA, wo sie als erfolgreiche Komponistin ihren ganz eigenen Stil entwickelte – zwischen europäischer Musiktradition, Volksmusik und amerikanischer Moderne. Ihre selten zu hörenden Lieder stehen im Zentrum des Programms „Berlin im Licht“ von Sopranistin Mengqi Zhang und Pianistin Marlene Heiß. Kombiniert mit Kabarett-Songs anderer aus Berlin vertriebener Komponisten wie Kurt Weill und Hanns Eisler kreisen sie um Fragen nach Zugehörigkeit und (Nicht-)Ankommen, balancieren zwischen Schmerz und Leichtigkeit, Ernst und Spiel – wozu übrigens auch Schnapsgläser und Glühbirnen klavierklangverändernd beitragen.

Dienstag, 12.11.2024 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Our People

Ein Abend zu Ehren Schwarzer und queerer Stimmen mit Gesang und Voguing

FREDERICK BALLENTINE *Tenor*

KUNAL LAHIRY *Idee, Konzept und Klavier*

GERMAN MOTHER MANDHLA LAVEAUX *Voguing*

GERMAN LEADER AMOWIA WANG *Voguing*

GERMAN PRINCESS JOANA JUICY COUTURE *Voguing*

SHAYNE ANGELS *Voguing*

LUCILLA SCHMIDINGER *Dramaturgie*

Lieder von **Aaron Copland**, **Franz Schubert**, **Margaret Bonds**, **John Musto**, **Nina Simone** u.a.

Der indisch-amerikanische Pianist Kunal Lahiry und Grammy-Preisträger Tenor Frederick Ballentine schaffen mit „Our People“ im Konzerthaus einen Raum und ein Liedprogramm für die Berliner Voguing Community, eine für Black- und LGBTQ-Communities wichtige Subkultur. Gesellschaftlich marginalisiert, entwickelten queere schwarze und Latino New Yorker*innen den Tanzstil „Voguing“ in den 1970er und 80er-Jahren als Möglichkeit künstlerischen Ausdrucks und der Selbstfindung. In den sogenannten „Ballrooms“ wird die Bühne nicht nur zur Plattform für gute Musik und Tanz, sondern auch zum emotionalen Laufsteg zur Eroberung von Respekt, Anerkennung und Zugehörigkeit.

Von Lahiry und Ballentine geleitet, reicht das Programm an diesem Abend von klassischen Liedern über traditionelle Spirituals und das „AIDS Quilt Songbook“ bis zu Nina Simone: Ein einzigartiges Konzert, ein Brückenschlag zwischen zwei Welten und ein Moment, um die verlorene Generation schwarzer und LGBTQ-Menschen zu verstehen, an sie zu erinnern und der aktuellen Generation Stimme und Bühne zu geben. Es veranschauliche, so Frederick Ballentine, „unsere Trennung vom Ganzen, unsere ständige Unterdrückung, unsere verlorenen Lieben und Seelen – aber, was am schönsten ist, unsere Widerstandsfähigkeit“.



Mittwoch, 13.11.2024 · 14.00 Uhr · Ludwig-van-Beethoven-Saal

Das lebendige Konzert – BIPoC in Classical Music

Brancheninterne Konferenz für Konzertplaner*innen

Mit **Chi-chi Nwanoku** (Chineke! Orchestra), **Roger Wilson** (Black Lives in Music) und weiteren.

„Talent ist gleichmäßig verteilt, Chancen sind es nicht“, so lautet die Kernbotschaft der britischen Initiative „Black Lives in Music“, die unermüdlich für Chancengerechtigkeit Schwarzer und ethnisch diverser Musiker*innen (Black People, Indigenous People and People of Colour) in der professionellen Klassik- und Jazzszene kämpft. Wer steht auf der Bühne, wessen Stücke werden gespielt? Auch im 21. Jahrhundert ist der Klassikbetrieb von tradierten, eurozentristischen Mechanismen geprägt, die veraltete Strukturen wiederholen. Was müssen wir wissen, was können wir tun, um diesen Kreislauf zu durchbrechen? Gemeinsam mit Black Lives in Music lädt das Konzerthaus Berlin Konzertplaner*innen ein, aus einem historischen Verständnis heraus die Weichen für konkrete Veränderungen in den eigenen Institutionen zu stellen – auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit.

Speaker*innen u.a.: Chi-chi Nwanoku (Chineke! Orchestra), Leyla Ercan (Freie Diversitäts- und Kulturberaterin), Dr. Dr. Daniele G. Daude (Musikwissenschaftlerin), Elise Brown (Agentur Revere Arts), Prof. Andrea Tober (Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin), Dorothee Kalbhenn (Konzerthaus Berlin). Moderiert von Roger Wilson (Black Lives in Music)

Dauer: ca. 4,5 Stunden, Teilnehmer*innenzahl begrenzt. Veranstaltung auf Englisch und Deutsch.

Interessierte wenden sich bitte an intendanz@konzerthaus.de

In Kooperation mit Black Lives in Music

Mittwoch, 13.11.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Chineke! Orchestra in Berlin

CHINEKE! ORCHESTRA

KEVIN JOHN EDUSEI *Dirigent*

ISATA KANNEH-MASON *Klavier*

Derrick Skye Prisms, Cycles, Leaps

Sergej Prokofjew Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 C-Dur op. 26

Brian Raphael Nabors Concerto for Orchestra

Als einzige Schwarze war Chi-Chi Nwanoku Gründungsmitglied und 30 Jahre lang Solo-Kontrabassistin des Orchestra of the Age of Enlightenment. Überzeugt, dass Diversität in der Klassik Vorbilder braucht, gründete sie mit dem revolutionären Chineke! Orchestra das erste ausschließlich aus Schwarzen und ethnisch diversen Musiker*innen bestehende Orchester, das nun im Konzerthaus seine Berlin-Premiere feiert. In seinen Konzerten sind klassisches Repertoire und Werke schwarzer sowie ethnisch diverser Komponist*innen gleichermaßen gesetzt. Zu den Werken des Abends gehören Derrick Sykes „Prisms“, das Einflüsse vom Balkan, aus Ghana und aus hinduistischer klassischer Musik zusammenführt sowie das naturverbunden-spirituelle „Concerto for Orchestra“ von Brian Raphael Nabors, eines aus dem Süden der USA stammenden Kirchenmusikers, Keyboarders einer R&B-Band und klassischen Musikprofessors. Ihr Konzerthausdebüt gibt auch die junge britische Pianistin Isata Kanneh-Mason, Schwester unseres aktuellen Artist in Residence Sheku Kanneh-Mason.

Donnerstag, 14.11.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

Licht und Schatten

Im Rausch der 1920er-Jahre

ECKART RUNGE *Violoncello*

JACQUES AMMON *Klavier*

IÑIGO GINER MIRANDA *Inszenierung*

„Welch atembeklemmende Lustbarkeit, die Welt aus den Fugen gehen zu sehen!“ Schrecken und Verlockung zugleich barg diese Aussicht zu Beginn der 1920er Jahre für das „Kind dieser Zeit“ Klaus Mann. Kaum war der Erste Weltkrieg als „Kolossalorgie des Hasses und der Zerstörung“ überlebt, ließ die Krise der Hyperinflation Menschen aller Schichten in existenzielle Not rutschen. Aufruhr, Aufbruch und wachsende gesellschaftliche Gegensätze, aber auch Flucht in Vergnügung, Rausch und Grenzüberschreitungen aller Art prägten Alltag und Künste in den 1920er Jahren. Und spiegelten sich in der Musik der Epoche, für die die Menschen in Operetten, Varietés, Revuen, Tanzsäle und Jazzlokale strömten.

Konzertdesigner Iñigo Giner Miranda taucht als Conférencier des Abends aus der Tiefe der Zeit im Kleinen Saal auf und verwandelt ihn mit Cellist Eckart Runge und Pianist Jacques Ammon in einen schillernden Ort, an dem dieses kreative, rauschhafte Jahrzehnt in Stücken von Bloch, Weill, Hindemith, Korngold sowie von Runge und Ammon arrangierter Filmmusik aus „Babylon Berlin“ auflebt. Einspielungen alter Radiomitschnitte, Projektionen von Filmaufnahmen und Schattentheater mit Hilfe zeitgenössischer Projektoren sind daran beteiligt, eine faszinierende Welt zu schaffen, die neben Berlin auch das Paris der 1920er Jahre aufleuchten lässt.

Freitag, 15.11.2024 · 19.00 Uhr · Kleiner Saal

What the Fugue

NEW PIANO TRIO

FLORIAN WILLEITNER *Violine und Komposition*

IVAN TURKALJ *Violoncello*

ALEXANDER WIENAND *Klavier*

Das New Piano Trio des „Pool of Invention“ bietet einen unerhört neuen Zugriff auf die Fuge als kompositorische Königsdisziplin des Barock. Bereits in „Fuga in Odd“ verschränkte Florian Willeitner strenge Kontrapunktik mit balkaneskem Rhythmusfeuer. Diese Idee spinnt er nun weiter. Seine hier erklingenden neu komponierten Präludien und Fugen verbeugen sich vor den spezifischen Tonsprachen unterschiedlicher Komponisten aus Vergangenheit und Gegenwart. Statt vor Vorbildern in Ehrfurcht zu erstarren, sucht der Geiger und Komponist immer den produktiven Austausch mit der musikalischen Vergangenheit.

Freitag, 15.11.2024 · 21.00 Uhr · Großer Saal

Orgel-Impro-Battle

Drei Organisten improvisieren um die Wette – auf Basis der Wünsche, die das Publikum vorab per Social Media abgibt

SEBASTIAN HEINDL *Orgel*

THOMAS CORNELIUS *Orgel*

THOMAS OSPITAL *Orgel*

DOROTHEE KALBHENN *Moderation*

Wenn ein Instrument aus den Fugen geraten ist, dann wohl die Orgel. Schier grenzenlose Möglichkeiten bietet sie mit ihren tausenden Pfeifen – und Organist*innen wissen dies seit Jahrhunderten zu nutzen: Sie sind traditionell wahre Meister*innen der Improvisation. Hier aber basieren die Improvisationen auf den Musikwünschen des Publikums und die Ausführenden versuchen, sich gegenseitig zu übertreffen. Vom Kirchenlied und Bachs berühmter Toccata über Helene Fischer bis zu Billie Eilish ist alles möglich. Zu den Kombattanten gehören: der Hamburger Thomas Cornelius, der als NDR-Hausorganist die Orgel der Elbphilharmonie so gut kennt wie niemand sonst und Sebastian Heindl aus Berlin, seit 2023 fester Organist der Gedächtniskirche und „ECHO Rising Star“.

Samstag, 16.11.2024 · 18.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

NEXT STOP:BLN

Ein Abend auf der Suche nach Zuhause und Identität. Entwickelt von und mit Berliner Jugendlichen im Rahmen eines partizipativen Community-Projekts.

JUGENDLICHE AUS BERLIN-MARZAHN

KIAN JAZDI *Künstlerische Co-Leitung*

HANNI LIANG *Künstlerische Co-Leitung und Klavier*

JAN WESTERMANN *Schlagzeug*

Improvisationen sowie Werke von **Sally Beamish**, **Ethel Smyth** und **Emmanuel Séjourné**

Was ist Heimat, wo ist man zu Hause, was verbindet Menschen in Berlin über alle Unterschiede hinweg, was ist diese Stadt für uns und wie klingt sie? All das haben sich seit Juni 2024 Jugendliche aus Marzahn gefragt und dazu mit Projektdesigner Kian Jazdi und Pianistin Hanni Liang in regelmäßigen Workshops einen inszenierten Abend mit offenem Ausgang konzipiert, der Performance, Setting und Licht vereint. Das Ziel: Die Kreativität aller Anwesenden anzuregen und sie zu ermutigen, durch Musik selbstwirksam aktiv zu werden.

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rahmen der Jugendkulturinitiative und begleitet von Berlin Mondiale.

Sonntag, 17.11.2024 · 11.00 Uhr · Großer Saal

Vessels of Light

Jubiläumskonzert 70 Jahre Yad Vashem

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

KAUNAS STATE CHOIR

KRISTINA REIKO COOPER *Violoncello*

KRISTÍN ANNA GUÐMUNDSDÓTTIR *Sopran*

NORA STEUERWALD *Alt*

KYANGYOON SHINE LEE *Tenor*

ARTTU KATAJA *Bass*

ELIANA PLISKIN JACOBS *Whisperer*

SASHA LURJE *Whisperer*

BENJY FOX-ROSEN *Whisperer*

KARSTEN TROYKE *Whisperer*

Charles Ives „The Unanswered Question“

Lera Auerbach Sinfonie Nr. 6 („Vessels of Light“) für Violoncello, Chor und Orchester

Johann Sebastian Bach Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542, für 23 Bläser und Kontrabass

bearbeitet von Mordechai Rechtman

Die Musik des vom Transzendentalismus beeinflussten Komponisten Charles Ives spiegeln wieder, dass er Leben und Spiritualität unter dem Vorzeichen endlosen Fragens sah – „The Unanswered Question“ von 1906/07 trägt seine Haltung bereits im Titel und löst sie musikalisch auf. Lera Auerbachs Sinfonie Nr. 6 entstand als Kompositionsauftrag zum 70-jährigen Bestehen der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem 2024. Auerbach widmet ihr Werk mit dem Beinamen „Vessels of Light“ (Lichtgefäße) dem in Litauen stationierten japanischen Diplomaten Chiune Sugihara, der während des zweiten Weltkriegs tausende jüdischer Menschen durch Visaerteilung rettete, darunter den Schwiegervater von Cellosolistin Kristina Reiko Cooper. Die kabbalistische Erzählung vom „Bruch der Gefäße“ bei der Weltentstehung, die wertschätzende Kunst des japanischen Kintsugi, die mittels Lack und Goldpulver zerbrochenes Porzellan oder Keramik rettet und die stillen Worten des biblischen Psalms 121 webt die Komponistin zu einem Teppich aus Worten und Musik.

Sonntag, 17.11.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

Music for a future, without guarantees

Ein musikalisch-philosophischer Abend unter Einbezug des Publikums

ZOLA MENNENÖH *Gesang und Text*

LISA MEIGNIN *Flöte*

JONE BOLIBAR *Klarinette*

LAURA HOVESTADT *Viola*

RUBEN JEYASUNDARAM *Violoncello*

MAX ANDRZEJEWSKI *Perkussion und Komposition*

LISA NYBERG *Lecture Performance*

Werke von **Max Andrzejewski** zu Texten von **Zola Mennenöh**

Wie umgehen mit der Ungewissheit der Zukunft? Gemeinsam mit dem Publikum machen sich Sängerin Zola Mennenöh und Komponist Max Andrzejewski auf die Suche nach musikalischen Antworten. Inspiriert von der Künstlerin und Forscherin Lisa Nyberg regen sie mit poetischen Songtexten und Kammermusik mit Einflüssen aus Neuer Musik und Jazz zu Offenheit, Neugier und Hoffnung im Umgang mit Unsicherheit an. „Unsere Zeiten fordern von uns das Erlernen neuer Kompetenzen“, schreiben Mennenöh und Andrzejewski – unter anderem ein „Handeln, das unseren Körper und unser Fühlen einbezieht und so Selbstwirksamkeit und Gestaltungskraft weckt.“ In Kontakt mit dem Publikum entsteht so ein format- und genresprengender Konzertabend mit Kammermusik, Improvisation und Spoken Word. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Montag, 18.11.2024 · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

Überlebensmusik

MITGLIEDER DES KYIV SYMPHONY ORCHESTRA

Ruth Schönthal Sonata Concertante

Erwin Schulhoff Fünf Stücke für Streichquartett

Vasyl Barvinsky Sextett für Klavier und Streicher

Gideon Klein Partita für Streicher

Sowie Werke von **Ursula Mamlok** und **Gertrud Schweizer**.

Viele großartige Künstlerinnen und Künstler wurden im Dritten Reich entrechtet, verfolgt und ermordet. Kompositionen von Viktor Ullmann, Gideon Klein, Erwin Schulhoff und vieler anderer sollten nach dem Willen der Nationalsozialisten das Schicksal ihrer Schöpfer und Schöpferinnen teilen und aus dem kulturellen Gedächtnis verschwinden. Das ist dank mutiger Retterinnen und Retter, glücklicher Zufälle und nicht zuletzt durch die hohe Qualität geretteter Werke vereitelt worden. Nach vielen Jahre in der Versenkung nehmen sie aber noch nicht den Stellenwert im Konzertkalender ein, den sie verdienen. Die Mitglieder des Kyiv Symphony Orchestra schöpfen bei ihrer Gestaltung dieses Abends mit höchst hörenswerter Kammermusik auch aus eigenen Verfolgungs- und Bedrohungserfahrungen: Ihr Orchester musste vor dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine fliehen. Im August dieses Jahres hat es eine Heimat auf Zeit in Monheim am Rhein gefunden und ist Teil der Monheimer Kulturwerke GmbH geworden.

In Kooperation mit musica reanimata – Förderverein zur Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke e.V.



Dienstag, 19.11.2024 · 14.00 Uhr · Großer Saal

Espresso-Konzert

MERVE SALGAR *Tanbur und Gesang*

ANIL ERASLAN *Violoncello*

Dienstag, 19.11.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Bach & Beyond

Genreübergreifendes Konzert im ausgeräumten Großen Saal

SHEKU KANNEH-MASON *Violoncello (Artist in Residence)*

HARRY BAKER *Klavier*

„Es ist immer etwas ganz Besonderes, an einem Ort wunderbare Musik mit Musikern und Musikerinnen zu teilen, denen sie wirklich am Herzen liegt, und mit einem Publikum, das offen dafür ist, uns und unsere Beziehung zur Musik kennenzulernen,“ sagt unser Artist in Residence, Cellist Sheku Kanneh-Mason. Einer dieser Musiker und ein guter Freund ist Jazzpianist Harry Baker. Mit ihm hat er sich einen Konzertabend gewünscht, der ausgezeichnet ins Festival passt: Eine Erkundung von Musik zwischen Bach, Lianne La Havas und Pat Metheny.

Mittwoch, 20.11.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

The Other Side

THOMAS DUNFORD *Laute und Klavier*

VICTOR MARICHAL *Gitarre und Stimme*

STÉPHANE HUCHARD *Schlagzeug*

KEYVAN CHEMIRANI *Zarb*

SILOUANE COLMET DAÂGE *Sound*

Musik von Dowland bis zum Singersongwriting, vom Orient zu den Beatles und zurück. Eine Reise durch musikalische Stile und Kulturen.

Donnerstag, 21.11.2024 · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

Ungrievable Lives

CASTALIAN STRING QUARTET

Orlando di Lasso „La nuit froide et sombre“, bearbeitet für Streichquartett

Ludwig van Beethoven Streichquartett f-Moll op. 95

John Dowland „Come, heavy sleep“, bearbeitet für Streichquartett

Charlotte Bray „Ungrievable Lives“ für Streichquartett

Franz Schubert Streichquartett G-Dur op. Post. 161 D 887

13 Kinderkleider, handgenäht aus Schwimmwesten Geflüchteter, gesammelt am „Lifejacket Graveyard“ in Lesbos, Griechenland: Jedes Kleid repräsentiert eine Million von insgesamt 13 Millionen Kinder, die weltweit auf der Flucht sind. Die Installation „Ungrievable Lives“ der britischen Künstlerin Caroline Burraway hat die Komponistin Charlotte Bray zu ihrem gleichnamigen Werk inspiriert, das aus 13 Sätzen besteht – für jedes Westenkleid, für jede Million Flüchtlingskinder ein Satz. Das junge Castalian String Quartet brachte das Werk 2023 zur Uraufführung und nimmt es immer wieder ins Programm – als Mahnung, das Schicksal dieser Kinder nicht zu vergessen.

Freitag, 22.11.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Still Point

Immersives Raumklang-Konzert mit elektronisch erweitertem Orchester im ausgeräumten dunklen Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

TITUS ENGEL *Dirigent*

VOCALCONSORT BERLIN

SHIVA FESHAREKI *Plattenspieler / Live Raumklang-Elektronik*

SEBASTIAN HEINDL *Orgel*

DAVID SHEPPARD *Sound Design*

Shiva Feshareki „Aetherworld: Josquin, Mirrored.“ (2021, DEA) für Live-Plattenspielermanipulation, immersive Elektronik, Orgel und Chor

Josquin Desprez „Qui habitat in adiutorio altissimi“ – Motette für 24-stimmigen Chor

Shiva Feshareki „Turntable Soundscape“

Daphne Oram „Still Point“ für Doppelorchester, behandelte Instrumentalaufnahmen, fünf Mikrophone, Echo und Tonregler (1948/49, realisiert von Shiva Feshareki und James Bulley, DEA)

Das Orchesterkonzert als stiller Mittelpunkt einer bewegten Welt: In Daphne Orams visionärem, bis 2016 verschollenen Werk „Still Point“ von 1948 wird erstmals der Klang eines Orchesters elektronisch live weiterverarbeitet. Zu Grunde liegen Erfahrungen der damals 23-jährigen als Radiotechnikerin unter der Glaskuppel der Londoner Royal Albert Hall im Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs. Der jungen britisch-persischen Komponistin und Turntable Artist Shiva Feshareki ist die Uraufführung von Orams Werks zu verdanken. Das Konzerthausorchester unter Leitung von Titus Engel setzt an diesem Abend das Raum- und Zeitgefühl außer Kraft. Mit Shiva Feshareki sowie dem Vocalconsort Berlin überwinden die Musiker*innen die akustischen Grenzen ihrer Instrumente und leuchten den Großen Saal im Konzerthaus klanglich neu aus. Mit Obertongesang, Orgelimprovisation, Doppelorchester, behandelten Instrumentalaufnahmen und Live-Elektronik.

Samstag, 23.11.2024 · 20.00 Uhr · Großer Saal

Jazzrausch Bigband & Unterbibberger Hofmusik

UNTERBIBERGER HOFMUSIK *Dahoam und Retour*

JAZZRAUSCH BIGBAND *Bangers only!*

„Typisch bayerisch“ glaubt man in den ersten Sekunden zu wissen, wenn die „Unterbibberger Hofmusik“ loslegt. Doch das bleibt nicht so. Das Ehepaar Himpl und seine drei Söhne – allesamt studierte Musiker – überschreiten seit 1992 mit hochkarätigen Gästen sämtliche Genregrenzen: „Folk? Jazz? Latin? Balkan? Brass? – Alles oder nichts von alledem!“ Auch die von Roman Sladek gegründete Jazzrausch Bigband, die seit 2015 Artist in Residence im renommierten Münchner Technoclub Harry Klein ist, sitzt offenbar sehr gut zwischen den Stühlen. Und stillt laut eigener Aussage eine ganze Palette an Sehnsüchten: „Die der Clubgänger nach mehr Echtem, Handgemachtem, Frischem und Originellem. Und die der Jazz- und Klassik-Hörer nach mehr Wumms, Entertainment, nach großem Sound und fettem Groove.“



Sonntag, 24.11.2024 · 19.00 Uhr · Werner-Otto-Saal/Kleiner Saal/Großer Saal

One Pulse!

Wandelkonzert durch drei Säle

ALEXEJ GERASSIMEZ *Schlagzeug*

MITGLIEDER DES MANCHESTER COLLECTIVE

Wie beim ersten Mal schließt auch diese Ausgabe des Festivals mit einem Wandelkonzert als konsolidierender Maßnahme. Schon immer haben Menschen das Spazieren als wohltuend empfunden, es klärt den Geist und beruhigt den Herzschlag. Das kann gerade in dieser Zeit nicht schaden. Nach 13 Tagen „Aus den Fugen“ sorgen Schlagzeuger Alexej Gerassimez und die Mitglieder des Ensembles Manchester Collective dabei für einen angenehmen gemeinsamen Flow. Zum Finale treffen sich alle im Großen Saal zu einer Mitmachaktion.



PRESSEKONTAKT

RUDI SCHMID
Media Relations Manager

Tel. +49 · 30 · 20 30 9 2118
r.schmid@konzerthaus.de

KONZERTHAUS BERLIN

Gendarmenmarkt
10117 Berlin
konzerthaus.de

Aktuelle Pressebilder zur honorarfreien Verwendung finden Sie im Pressebereich der Website:
www.konzerthaus.de/presse

